

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Vertriebs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältniß.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

Zeitsprecher Nr. 29.

Regeligen-Beilage 1. d. 11. Teil aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Überführung 10 g. bei mehrmaliger entprechend Rabatt.

Mit dem Wabersfähden und Schweiß-Bandwert.

### Amthches.

#### Bekanntmachung der R. Zentralstelle.

##### Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Bei der Zentralstelle ist eine Beratungsstelle für das Baugewerbe errichtet worden. Die Beratungsstelle hat die Aufgabe, die Angelegenheiten sämtlicher Zweige des Baugewerbes und der mit ihm in Beziehung stehenden Gewerbe auf allen einschlägigen Gebieten mit sachgemäßem Rat mündlich (auch telephonisch) oder schriftlich zu unterstützen. Nach Bedarf kann auch Beratung an Ort und Stelle erfolgen und können von der Beratungsstelle Skizzen und Entwürfe überarbeitet oder für einfachere Gegenstände neu ausgearbeitet werden. Die Tätigkeit der Beratungsstelle kann außer von Baugewerbetreibenden nur von Staats- und Gemeindebehörden in Anspruch genommen werden, nicht auch von privaten Bauunternehmern.

Die mündliche oder telephonische Auskunftserteilung erfolgt während der Dienststunden gebührenfrei. Ihre schriftliche Auskünfte, Skizzen usw. sind für Beratung an Ort und Stelle werden mögliche Gebühren erhoben, und zwar sind die letzteren gleich hoch, dieselben an welchem Ort in Württemberg die Beratung stattfindet.

Der Sitz der Beratungsstelle befindet sich im Landesgewerbemuseum. Der Vorstand der Beratungsstelle wird Dienstags und Donnerstags nachmittags von 1/3 bis 1/2 Uhr und Freitags vormittags von 9 bis 1/2 Uhr in seinem Dienstzimmer zur Auskunftserteilung bereit sein. Schriftliche Anfragen können jederzeit eingesandt werden.

Zum Vorstand der Beratungsstelle wurde der Architekt Professor Paul Schöchl in Stuttgart bestellt.

Der Vorstand der Beratungsstelle unterstellt sind die von ihm neu eingerichtete ständige baugewerbliche Anstalt im Landesgewerbemuseum und die Meisterkurse für Baugewerbetreibende.

Wir laden die beteiligten Gewerbetreibenden ein, von der neuen Anstalt ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Beratungsstelle aufmerksam zu machen. Stuttgart, den 31. Oktober 1905.

Rothsch.

#### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fufschlag.

Im Schmelzen die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Fufschlagsgewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermittelnden, finden an den Lehrerklassen für Fufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Fufschlag statt, welche am Mittwoch den 3. Jan. 1906, ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 6. Dez. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk

sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Fufschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betr. Lehrern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Befreiung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gewissen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verordnung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Nov. 1905.

In Vertretung: Vater.

#### Die Herren Ortschulinspektoren

werden veranlaßt, die durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Übungen den Gemeinden etwa erwachsenen Stellvertretungskosten tunlichst sofort nach Vorchrift der Konfiskationsklasse vom 28. März 1890 und 22. Mai 1891 (Amtsbl. IX S. 4214 und 4317) hierher nachzusenden.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Nagold, den 6. Novbr. 1905.  
Altensteig-Dorf, den 9.  
R. gem. Oberamt in Schulachen.  
Ritter. Schott.

#### Diejenigen Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung,

welche mit Vorlage der in den letzten 3 Monaten zum Austausch gelangten Quittungskarten noch im Rückstand sind, werden an alsbaldige Vorlage erinnert.

Nagold, den 8. November 1905.

R. Oberamt.

Kuntmann-Bohnenberger.

### Politische Uebersicht.

#### Sachsen und die Betriebsmittelgemeinschaft.

Unter dieser Epithete schreibt man den „Lp. R. R.“ (von amtlicher Seite aus): Ueber die Stellung Sachsens zur Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Bahnen ist vielerlei und manches veröffentlicht worden, ohne daß man irgend eine sichere Grundlage dieser Behauptungen erweisen kann. Von einer bestimmten Stellungnahme Sachsens zu der Frage kann überhaupt keine Rede sein, da die ganze Angelegenheit sich heute noch im Stadium der Vorberörterungen befindet und darum naturgemäß bis jetzt keine Veranlassung zu einer bindenden Entscheidung nach der einen oder anderen Seite hin geboten war. Soviel steht jedoch fest: Für eine Betriebsmittelgemeinschaft, wie sie ursprünglich von Württemberg angeregt wurde, ist Sachsen keinesfalls zu haben, höchstens für eine Betriebsmittelgemeinschaft. Aber auch in diesem Falle nur, wenn die Verhandlungen darüber zu dem Ziele gelangen, daß keinerlei Benachteiligung eines Bundesstaates zu Gunsten des größten führenden Bundesstaates zu erwarten steht. Es darf als sicher angenommen werden, daß bei Beratung des Eisenbahnetats im Sächsischen Landtage auch die Frage der Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft angeht und werden wird. Voraussichtlich werden sich die Antworten des zuständigen Ministers lediglich in dem im Vorstehenden gegebenen Rahmen bewegen.

Die ungarische Opposition beharrt in ihrem Widerstand. Eine außerordentliche Versammlung des Pester Komitats beschloß, den neuernannten Obergespan Stefan Tobi nicht als gesetzlichen Obergespan anzuerkennen und seine Eidesleistung mit allen Mitteln zu verhindern. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, die Amtsräumlichkeiten des Obergespanns im Komitatshaus abzusperren und unter Siegel zu halten. Der Oberstar, dem die Schlüssel zu den Amtsräumlichkeiten anvertraut worden, erklärte, daß er freiwillig die Schlüssel nicht abgeben und die Abnahme der Siegel nicht zulassen werde. Die Regierung müsse Gewalt anwenden.

In der französischen Deputiertenkammer ist eine Interpellation eingebracht worden über die von der Staatsanwaltschaft angeordnete strafrechtliche Verfolgung von 40 Lehrern, die ein Lehrerbündnis gegründet und die Behörden davon verständigt haben. Die 40 Lehrer sollen am 14. Nov. vor dem Pariser Justizhofgericht erscheinen unter der Anklage, daß sie durch die Gründung eines Syndikats ihre Pflicht als staatliche Beamte verletzt hätten.

Englands Außenpolitik. Bei dem Festwahl zu Ehren Lord Lansdownes aus Anlaß des Abschlusses des neuen Vertrages mit Japan betonte Lansdowne die Notwendigkeit in dieser Zeit der Blättergruppierungen, die auswärtige Politik von der Parteilichkeit zu trennen. In Japan habe England einen Bundesgenossen gefunden, auf den es stolz sein könne. Die Gründe für dieses Bündnis seien klar und ohne Heilmöglichkeit: Aufrechterhaltung des Friedens im fernen Osten, Wahrung der Unverletzlichkeit

### Mix B'onders.\*)

Von K. Supper.

(Schluß.)

Als ich beruhigt meine physiognomischen Studien an den breitgeleiteten Kindern abtrug, sah ich, wie mein Freund keinen Blick von dem Weib ließ, das am Brunnenrog hand und in das Wasser schaute, das von den Mäulern ihrer Nähe angefüllt, durch den ganzen langen Trog stierende, kleine Wellen warf.

Ich konnte dieses sonderbare Starren an meinem Freund und wahrte, daß jetzt bei ihm der Physiognom in Aktion trat.

Diesmal mußte ich leise lächeln. Was war an diesem kleinen, etwas verwachsenen alten Weibe zu sehen? Welche Eigenschaften, welche Schicksale, welche Erfahrungen mochte mein Freund bei dieser schweigenden Alten vermuten? Das war doch sicher ein Bauernweib, wie sie alle sind: abgearbeitet, abgestumpft, teilnahmslos für alles, was nicht mit Kuhstall, Scheune, Acker und Wiese zusammenhängt, verdammt in rauhster Arbeit, im Sparen, Sorgen und Sich-Blagen.

Die Röhre hatten ihren Durst gelöscht. Sie lehrten die jetzt triefenden Mäuler, die glühenden Augen noch ein-

\*) Mit Erlaubnis des Verlegers entnommen aus „Da hinten bei uns“ Schwarzwaldberg-Geschichten von K. Supper. Verlag von Eugen Scher in Heilbronn.

mal zu uns, wandten sich dann schwerfällig ab und tröteten weiter.

Das kleine Weib schwang die Geißel und folgte, ohne uns nur einen Blick zu gönnen, ihren Schatzbesessenen.

Blicklich hand mein Freund auf und eilte dem Weib nach. Sie blieb stehen und sah verwundert zu dem hochgewachsenen Mäuler auf, indes ihre Nähe allein dem offener Stall zukrebt.

Unwillkürlich trat ich zu den beiden. Mein Freund, der das schone Dentch des gebildeten Rheinländers sprach, wählte sich eben, die Alte auf schwäbisch zu fragen, ob sie aus dem Dorfe gehörig sei.

Es klang so bröcklich, und doch lag in der Bemühung um den ungewohnten Dialekt, in dem hastigen, unvernünftigen Fragen so viel Ehrlicher, um nicht zu sagen ängstlicher Wissensdrang, so viel Sorge, gewiß den rechten Ton und das rechte Wort zu treffen, daß ich nicht zu lachen vermochte und selbst mit selbstloser Spannung an des Weibes Lippen hing.

„Soll net,“ sagte sie; „aber i hauf' hie schon fünfzig Johr.“ Sie sah dabei an uns vorbei ihren Rücken nach, die eben hinter der Stalltür verschwanden.

„Geben Sie nicht etwas Besondere's eriebt, etwas Schwere's oder Große's, liebe Frau?“ drängte mein Freund und stellte sich ganz breit vor sie hin, als wolle er sie an allerfalliger Flucht verhindern.

Die Frau hob ihr weisses Gesicht zu meinem Freund, und diese von rötlichen Kederchen durchzogenen Wangen,

diese ganz lichtblauen, wie verschlossenen Augen, diese, von graumelertem, glatt geschitteltem Haar umrahmte, eher zu breite als zu hohe Stirn schien jetzt auch mir in irgend etwas abzuweichen von andern Bauerngechtern.

„Ehbes B'onders?“ sagte sie, und ein flimmerndes, suchendes Ausdruck trat in ihre Augen, dann lag es wie ein Schatten über das ganze Gesicht und sie sagte kurz: „Nel, B'onders nix.“

„Gar nix B'onders?“ forschte mein Freund so ängstlich und so unversälscht schwäbisch, daß ich jetzt doch lachen mußte.

„Meine Röhre, meine Röhre!“ schrie laut aller Antwort das Weib und ließ trotz meines Freundes geiziger Stellung so schnell dem Stalle zu, unter dessen offener Tür die bewachten Braumängel wieder sichtbar wurden, daß jedes weitere Fragen abgeschnitten war.

Wir blieben ordentlich verduht zurück. Mich würgte ein unterdrücktes Lachen im Halse. Es laut werden zu lassen, mochte ich nicht, nachdem ich einen Blick in meines Begleiters enttäuschten, so unglückliches Gesicht geworfen hatte.

Wir schritten heimwärts unsern einsamen Weg. Ueber uns gingen stille Sterne auf, und fern drüben flüchtete immer noch die Kugel. Aber es schien mir, als sei meinem Freund das Geniechen verborgen. Er sprach viel von fremden Ländern und interessanten Begebenheiten, an denen sein Leben so reich war; er zeigte mir die flimmernden Sternbilder; aber ich sahste ihm an: er sprach nicht, um etwas

malen  
Arbeiten in  
und in der  
elachse

geben.  
acherstr.



ing.  
ch mtr.  
Art  
ot,  
Solide Preise.



gold.  
nd.  
: 25.000.  
Aufhängen.

gen. Dreier-  
zur Uhr für den  
eine Wandkarte  
in einer Ueise  
an Gebirge und  
Herrn der Ge-  
Herrn u. Kon-  
Wandkard.

billg.

enaufgabe

ers Lust

de Walzer, Ge-  
March, Land-  
ihnachts, Ren-  
Baterlands-  
ers, Nadel-  
mer- und Jäger,  
lich 400 poeti-  
arten-Gesänge.

Bg. +

ifer'schen  
ndlung.



China und des Geruchblaus der offenen Läre, sowie eine gemächliche Admire nicht herausgefordertes Angriffe. Land-downe wies auf den Wert der englisch-französischen Freundschaft hin und erklärte, die Behauptung, das Einverständnis mit Frankreich und Japan schließe eine Entfremdung der anderen Mächte in sich, sei unbegründet. England sei bereit, mit jeder anderen Macht ein ähnliches Einverständnis abzuschließen, vorausgesetzt, daß nicht gefürchtet, was England's Freundschaft mit Frankreich und Japan beeinträchtigt.

### Der Anstand in Deutsch-Südwestafrika.

Oberst Dame, dem Generalleutnant v. Trotha das Kommando der südwesafrikanischen Schutztruppe anvertraut hat, weil erst etwa ein halbes Jahr drüber. Am 18. Febr. 1905 trat er in die Schutztruppe ein; Oberst ist er erst ganz kurze Zeit; ihm unterstand das Stappenkommando. Bevor Dame nach Südwestafrika ging, war er etatsmäßiger Stabsoffizier beim Infanterie-Regiment Graf Schwerin (S. pommerisches) Nr. 14 in Bromberg gewesen. Er ist seit 1873 Offizier.

### Die neuen Ritter des Ordens Pour le mérite.

Drei besonders hervorragende Offiziere der südwesafrikanischen Schutztruppe wurden von ihrem kaiserlichen Kriegsherrn durch Verleihung des höchsten preussischen Militärverdienstordens, des Ordens Pour le mérite, ausgezeichnet. Es sind dies: der Oberbefehlshaber, Generalleutnant von Trotha, dann der Sieger im dreitägigen Gefecht von Groß-Rabas, Major Reiter, und endlich Hauptmann Franke, der treffliche Chef der allbekannten „Kompanie Franke“, die er in ungezählten Kämpfen und unter den schwierigsten Verhältnissen stets zum Siege führte. In der Kamer wie in allen Schichten der Bevölkerung hat man die Auszeichnung der drei Offiziere mit lebhafter Begeisterung aufgenommen.

### Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Ueber die neuesten Geschehnisse unter Vorkant von Spiegel am Umbundu in Deutsch-Ostafrika erzählt der B.N. in früherer Korrespondenz folgenden Spezial-Ratgeberbericht:

**Dar es Salam, 6. Nov.** Vorkant v. Spiegel hat von Nord nach Ost Ostafrika hinan bis zum Inlandplateau einen großen Streifzug gemacht und ist jetzt nach Nord zurückgekehrt. Er hatte in unangenehmer Gelände zahlreiche Gefechte mit einem wütenden, jähren Gegner. Bei Damburung wurde das Lager nachts angegriffen und beschossen, bei Nrupi am Südrand des Plateaus, südlich des Ninsaberges kam es zum Handgemenge, in welchem Sanitäts-Sergeant Bahamwe eine schwere Wunde davontrug. Sämtliche Gefechte verliefen siegreich. Der Feind erlitt durchweg schwere Verluste. Diesseits wurde noch Handwerkslehre Adner leicht verwundet und bezugslos eine Anzahl Kasse, Träger und Diener. Spiegel, der erst in diesem Jahre herauskam, kann auf seinen Erfolg stolz sein.

### Ein Angriff der Ausländer auf Kilofo.

**Berlin, 8. Nov.** Aus Dar-es-Salaam wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Heute früh um 5 Uhr wurde die Station Kilofo von größeren Massen Ausländer angegriffen. Bezirksamtmann Landrecht schlug trotz geringer Besatzung den Angriff nach heftigem Gefecht zurück und brachte dem Feind große Verluste bei.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Angold, 9. November.

**Vom Rathaus.** G. Oberbürgermeister Weinland referiert, daß für Deckung 15 und 20 s pro Haus gelöst wurden. — Verschiedene beantragt den Langholzkauf den Abschlußtermin bis 15. Dez. ds. J. zu verlängern, was genehmigt wird; ferner wird auf Antrag beschlossen in den Abteilungen Müllberg und Leinberg Gang wegen Beschädigung der Jährigen

zu sagen, sondern nur etwas nicht zu sagen, etwas, was er nicht verhehlen wollte. Und ich berührte es nicht, und vergaß gar bald das Weib, das „mir B'funders“ erlitt hatte.

Der tolle Herbstwind legte durchs Wiesental. Der Aufschlag war längst verstummt, die Schwirrenden Käfer verschwunden, die Grillen am Wegesrand still geworden.

Wiederum und schwer hing der Oktoberstempel über meinem Freund und mir, als wir wieder einmal den schmalen Talweg entlang schritten.

Die Blätter der Röhrenrinde wirbelten wüde und weh in den demosten Brunnentrog, und zum Sigen auf der Bank am Baumstamm war es zu seucht und zu kalt.

Wir wanderten weiter, wüden durch den kleinen Ort, bis hinaus auf die einsame Landstraße, und dann rechts ein Stückchen an dem kalten Berg hin.

Da ragten weiße Kreuze und Kreuzlein vor uns aus dem Herbstnebel. Hinter einer dichten Tannenhecke waren sie gestaut, so viele, diese auf so engem Raum.

Und in der obersten Ecke standen schwarzgekleidete Männer und Weiber im Halbrund.

War dort ein weisses Blatt gesunken und fand den letzten Ruhezort?

Mein Freund bog schweigend ab nach der umfriedeten Stätte, und ich folgte ihm, benommen von der Trauer über so viel herrliches Weizen und Stroh.

Ein noch junger Pfarrer sprach an dem offenen Grab. Das schwarze, kreuzgeschmückte Tuch auf der Bohre, mir

Weißkannenspflanzen durch Reverbis zur Anpflanzung der Blüten fähige Kottannen ohne Aufgeld einzutauschen. — Beschlossen wird den von Schreiner Holzschäpel zu dem von der Stadt gehaltenen Preis käuflich erworbenen Acker am Galsenberg als Waldanlage zu bezeichnen und das Graben der Böcker im Alford zu vergeben. — Verlesen wird der Vertrag mit Möbelhändler Koch bezüglich der Anfertigung des neuen Rathausanlasses und der zugehörigen Stühle; betont wird dabei, daß der Lieferant in Bezug auf Material genau an die vorgelegte Zeichnung gebunden ist. — Genehmigt wird das Gesuch der Firma Deutler u. Drescher betr. Anschluß an die Wasserleitung für den Neubau beim Bezirkskrankenhause. — Verlesen wird die durch Erlaß des K. Reichsanwalts verlangte Klärung über den Grund der Führung der Dohle von der Fremden-Fabrikstraße in die Waldach. — Verlesen wird der Klärungsbericht der Stadtflieg pro Monat Oktober und der von letzterer als Vermittlerin aufgesetzte Vertrag mit den Mietern im Kellerhaus. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

**r. Altensteig, 8. Nov.** In der eine Stunde von hier entfernten Neu-Mühle ist der 42 Jahre alte Vater David Grohmann von Heselbrunn (Bruder des Schutzherrn von Beuren) beim Holzabladen tödlich verunglückt. Die Sämaschine kam ins Rollen und zerquetschte ihm den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 Kindern, wovon das älteste 14 Jahre alt ist.

**Calto, 6. Nov.** Der süddeutsche Verband gläubiger Kaufleute hatte gestern hier in der Villa „Waldfrieden“ seine 1. Herbstkonferenz, welche von Herren aus Württemberg und Baden zahlreich besucht war. — Die Verhandlungen nahmen einen recht regen Verlauf und wurde namentlich darüber gesprochen, wie das Gedröhren eines Geschäftes in unserer Zeit nicht nur von Tüchtigkeit und Fleiß, sondern noch viel mehr von dem Segen von „Oden“ abhängt, welcher jedem verheißt sei, der an das Wort Gottes glaube. Daß die Bibel mit ihren herrlichen Verheißungen wieder mehr betrachtet und zur Richtschnur im kaufmännischen Leben gemacht werden müsse, kam klar zum Ausdruck. — Die Ausführungen mehrerer Angestellten betonen die Pflicht, welche sie ihren Prinzipalen gegenüber haben, und umgekehrt, was dieselben den Angestellten schulden. — Durch die Reorganisation von 18 Mitgliedern wurde geeigt, welches Interesse der Verband immer mehr findet, dessen nächste Zusammenkunft i. G. w. im Frühjahr 1906 in Stuttgart stattfinden wird.

**Freudenstadt, 6. Nov.** Stadtschultheiß Harrandt veröffentlichte heute im Grenz eine Richtungsweisung gegenüber Mitteilungen, die die demokr. Schw. Drzsig. über die Verhandlung der Strafkammer Kottweil in dem Prozeß „Klein-Horizont“ gegeben hat, und sagt dieser noch folgende Erklärung bei: „Ich bedauere diese Gelegenheit, um den Schutz der Bürgerhaft gegenüber einer geheimen und offener, seit Jahr und Tag systematisch auf Untergrabung meiner Stellung und meiner Kräfte hinarbeitenden Gegnerschaft nachdrücklich für mich anzurufen, indem ich mir bewußt bin, in den 29 Jahren meiner hies. Amistätigkeit bloß das Gute für die Stadt und für meine Bürger gewollt zu haben.“

**Neuenbürg, 7. Nov.** Gestern abend wurde Fabrikant Staub von einem Arbeiter gestochen, doch ist die Verletzung nicht bedeutend. Dem Arbeiter war wegen ungebührlichen Betragens Vorhalt gemacht worden. Der Täter ist verhaftet.

**r. Stuttgart, 7. Nov.** Zur Jahrhundertfeier des Königreichs Württemberg. Die für das Jahr 1906 bevorstehende Centennarfeier zur Erinnerung an die Erhebung Württembergs zum Königreich hat bereits einigen württembergischen Komponisten Veranlassung gegeben, wirren Männerchören eine Festgabe in Form des Liedes zu überreichen. So ist jüngst ein äußerst wirkungsvoller Chor „Heil Württemberg“ von D. Böfller-Wallersteinheim mit wechsellöblichem Text von Feida Kronoff erschienen. Musik

von spärlichen Kränzen beschwert, flatterte zuweilen auf im rauhen Wind, und der Rebel sprühte über der schmalen Grube.

Wir nahmen unsere Hute ab vor Seiner Majestät dem Tod und hielten zu. Die Laute drangen widerweh zu uns herüber, allzu nahe wollten wir nicht hingehen.

„Gute im ersten Jahr der Ehe erblühet — 4 Kinder großgezogen — im Krieg gefallen — verschollen — gestorben — Fleiß, stille Kraft.“

Wir verstanden nichts mehr, der Wind segte sturmartig ein und trug die Worte des Parres talwärts.

Wir sahen noch, wie die Männer am Grabe umgeleut ihre Hute abnahmen zum Gebet, dann zog mich mein Freund fort durch das Gittertor, an dem schmutzige Waden sich herumdrückten.

Vor der Pforte blieb er selundenlang stehen. „Also das war es“, murmelte er und schaute an mir vorbei ins Beere.

Ich mußte nicht, was er meinte; aber ich sah ihm an, daß eine Frage hier nicht am Plage war. Wir zogen die Hute tief in die Stirnen und schritten wieder dem Dorf zu. Der Rebel umsprühte uns immer kälter, näher und blüher.

Am Brunnen unter der Linde stand mein Freund still und schaute sich suchend um.

Jetzt fiel mir plötzlich das Weib mit den Kränzen ein. Ein Bauer mit der Pfeife im Mund schritt vorüber.

„Hören Sie, mein guter Freund“, sprach mein Begleiter ihn an und deutete gegen die Stalltür, hinter der an jenem

und Text sind getragen von warmer Begeisterung für Fürst und Vaterland. Der Chor bietet keine harmonischen Schwierigkeiten und eignet sich auch zum Vortrag für kleine Vereine und Quartette. Einige Gesangsverbände haben die württembergische Komposition bereits als Rassenchor für 1906 in Aussicht genommen.

**r. Reutlingen, 7. Nov.** Kunstmalers Dummel hält in diesem Jahre in Verbindung mit der gewerblichen Fortbildungsschule einen Fachkurs für Dekorationsmalerei ab. Der Unterricht wird in 2 Abteilungen für Anfänger und Vorgeübtere erteilt und erstreckt sich auf Zeichnen von Schriften und das Malen nach Vorlagen in allen Stilarten und das Malen nach der Natur. Auch Vorträge über Stillehre und Kunstgeschichte sollen gehalten werden.

**r. Reesheim, 7. Nov.** Nach vorausgegangenem Streiktag am Sonntag auf Montag schlug der ledige Logikauer Faber Eggstein von hier den in der Schloßbrauerei dahier beschäftigten led. Bierbrauer Boag von Dornheim mit einem schweren Instrument darauf den Kopf, daß er demütlos ins Krankenhaus befördert werden mußte. Der Täter, der lt. Regerztg. in sicheren Gewahrsam genommen wurde, soll die Tat in betrunkenem Zustande begangen haben.

**r. Marfeldheim, 7. Nov.** Das Fest der goldenen Hochzeit beging gestern lt. Zanderberg, in völler geistiger und körperlicher Frische die Privatathleten Georg Bernhard Blau und dessen Frau hier.

**r. Biberach, 8. Nov.** Vorgefarn nachmittag machten einige Leute in dem nahen Burzenwald einen unheimlichen Fund. Auf einer Lichtung sahen sie einen Menschenhädel liegen. Der unheimliche Eindruck, den der Kopf machte, wurde noch dadurch verstärkt, daß er von Fächeln oder anderem Randwird in schrecklicher Weise zerlegt war. Die Finder machten alsbald Anzeige beim Stationskommando und die Kommandant fand denn auch bei der Nachsicht die einzelnen Körperteile zusammen, die offenbar vom Wild nach verschiedenen Richtungen verschleppt worden waren. Den Kleidungsstücken nach gehörte der Verlorene den besseren Ständen an. Aus den Lattenschuhen ist zu schließen, daß er sich mittel seiner Holenträger erhängt hatte. Seine Leichensehr war auf 12 1/2 Uhr festzu stellen. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen. Die Identität des Verstorbenen konnte noch nicht festgestellt werden.

### Gerichtssaal.

**r. Stuttgart, 7. Nov.** (Strafkammer.) Einen frechen Raubfall verurteilte der aus der Untersuchungszeit vorgeführte 17 1/2 Jahre alte Metallhändler Paul Binder von hier. Am 21. Okt. abends 10 1/2 Uhr entließ Binder in der Gartenstraße einer hies. Dame gewaltig das Handtäschchen. Auf die Hilferufe der Dame wurde der Täter verfolgt und von einem Schutzmann festgehalten. Das Täschchen, das der Angeklagte auf der Flucht wegwarf, enthielt nur einige Schlüssel, während Binder darin Geld vermutet hatte. Bei Vernehmung der Tat war der Angeklagte mittellos. Das Urteil lautete wegen eines Verbrechens des schweren Raubs auf 8 Monate Gefängnis. — Der bisher unbescholtene, ledige 24jähr. Schloffer Johannes Bauer von Ergenzlingen wurde wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Am 25. Okt. abends drang Bauer gewaltig in den Geschäftstram des Württ. Kohlenhändlers in der Hauptstraße ein, und entwendete aus einer Schublade 62 M. Der Angeklagte war bei der Firma als Heizer beschäftigt und hatte am Tage der Tat Lohnaufbesserung erhalten.

**r. Stuttgart, 8. Nov.** (Standgericht.) Einen bösen Streich, der übrigens allgemein bekannt sein dürfte, hat während des Wanders eine Zivilperson dem Dragoner Dühr vom Dragonerregiment Nr. 26 gespielt. In der Nacht auf den 18. Sept. wurde Dühr, der in der Nähe von Ruppzell auf Posten stand, insofern Ermüdung vom Schloß übermüdet. Während er schlief, nahm ihm eine Zivilperson den Karabiner aus der Hand und feuerte daraus mehrere Schüsse ab. Auf die Schüsse eilte ein Sergeant herbei, der Dühr noch schlafend antraf. Auf die Frage des Sergeanten

„Wohin im Mai die Kugel verschwunden waren, ist in jenem Hause jemand gestorben?“

„Jo frelle, b' Biebeh; je wurd' heut' begrabe!“ riefte der Bauer und blieb stehen.

„War die Verstorbene klein, mit klaffen Augen und etwas verwachsen?“

„Was se für Ange g'het dot, soll weis i net; aber sie hat je a'wea, und an Buckel hot sie an g'het.“ entgegnete mit Backen der Mann und nahm die Pfeife aus dem Mund.

Mein Freund griff in die Tasche und reichte dem Bauern ein Geldstück.

„Hier, nehmen Sie, guter Freund, für Ihre freundliche Auskunft.“

Der Bauer sah aus, wie das leidenschaftliche Erkennen. Doch ihm der Tod der alten Biebeh noch klingende Früchte eintragen sollte, das ging angrenschlich über sein Begriffsvermögen. Er drehte die Münze zwischen den Fingern, und daß es ein regelrechter Fünzigger war, das brachte ihn offenbar auf den Gedanken, daß er für eine solche Summe noch weitere Ergänzungen schuldig sei. Aus freien Stücken begann er: „S' hat a' reach's Weib g'wea, 's laupet net viel so omender; aber sie hot's net leicht g'et.“

Mein Freund, der den Dialekt in seiner ganzen Breite mir halb verstand, gab mir ein Zeichen, und ich überlegte ihm danach: „Dem Mann der Biebeh ist schon im ersten Ehejahr eine Schrotladung ins Gesicht gegangen und hat

wo er seinen Karabiner habe, antwortete Dür nicht:

„Er habe schon 4 Stunden auf ihn, er wisse schon, daß man auf ihn herantreffe, man ihn bloß nach ihm bringen.“

Während hatte sich Dür von seinem Posten weg in eine benachbarte Wirtschaft begeben. Das Standgericht verurteilte Dür wegen Schließens auf Posten, eigenmächtigen Verlassens des Postens, sowie wegen Achtungsbeziehung und Nichtbefolgens eines Befehls zu 5 Wochen Zuchthausstrafe.

## Deutsches Reich.

### König Alford in Berlin.

**Döberitz, 8. Novbr.** Um 2 Uhr versammelten sich über 200 Teilnehmer an der Parforcejagd, eine so zahlreiche Jagdgesellschaft, wie kaum je zuvor. Der Kaiser und König Alford trafen im Automobil von Berlin ein und stiegen alsbald zu Pferde. Die Jagd dauerte 25 Minuten. Der König war einer der ersten beim „Fasalt“. Das Wetter war neblig, aber sonst schön. Nach der Jagd begaben sich der Kaiser und der König im Automobil nach dem Neuen Palais in Potsdam, wohin inzwischen die Heberfeldung fertiggestellt hatte. Um 1/2 5 Uhr stattete der König Besuche beim Kronprinzen und anderen Prinzen ab.

**Berlin, 8. Nov.** Der Kaiser verließ dem König von Spanien die Kette zum Schwarzen Adlerorden, welche dem Könige bei seiner Ankunft überreicht wurde.

**Berlin, 8. Nov.** Ein interessanter Krankheitsfall ist jetzt dem Minister der Innern anhängig entgegengesetzt. Danach ist die Frage, ob das kaufmännische Personal eines Innungsmitglied der Krankenkasse der Konstante usw., der Ortskrankenkasse oder der Innungskasse zuzurechnen ist, dahin geregelt, daß das Bureauverhältnis ebenso wie die Stellen bei der Innungskasse angemeldet werden muß. Der Postinspektoren G. hier hatte so verfahren. Dagegen erhob die kaufmännische Krankenkasse Einspruch, die die Bureauverhältnisse des Herrn G. für sich reklamierte. Der Oberpräsident, dessen Entscheidung angezweifelt wurde, bestimmte dagegen, daß die Konstante der Ortskrankenkasse zuzurechnen seien. Auf den nochmals erhobenen Einspruch hat der Minister nun endgültig bestimmt, daß weder die Klasse der Konstante, noch die Ortskrankenkasse, sondern nur die Innungskasse in Betracht komme.

**Berlin, 7. Nov.** Das Zentralkomitee des Hilfsvereins der deutschen Juden veröffentlicht einen Aufruf zu Sammlungen zu Gunsten der Opfer der russischen Hungerepizöde. Der vor einigen Wochen veröffentlichte Aufruf hat bisher nur 60 000 M. ergeben. Angesichts der neuen Vorwände ist schleunige, ausgiebige Hilfe unabwieslich notwendig.

**Berlin, 8. Nov.** Die Nord. Allg. Ztg. schreibt kurz und bündig: Seine Majestät König Edward VII. von Großbritannien und Irland vollendet am 9. d. d. d. das 64. Lebensjahr.

**Dem Schwarzwalde, 6. Nov.** In Hofgrund, am Fuße des Schanzenland, konnte man das letzte Dehnd hindrücken, das seit anfangs September allen Unbilden des Regens ausgesetzt war und bereits einen Monat unter Schnee gelegen hat.

**Strasbourg, 7. Nov.** Oberleutnant Schönenberg vom 15. Infanterie-Regiment Nr. 15 ist nach Entlassung von 4 900 Dienstjahren, die er verlebte, entlassen und wird heimlich versetzt. Wie gerüchelt wird, soll Schönenberg auch Mobilmachungspapier mitgenommen haben.

**Mainz, 6. Nov.** Seit Donnerstag vormittag ist der 66jährige Buchhalter des städtischen Hochdanntes, Fred. Spirelos von hier verschwunden. Er, gegen den nicht vorliegt und der ein sehr solider und geachteter Mann war, soll in letzter Zeit sehr nervös gewesen sein.

**Erfurt, 4. Nov.** Ein Opfer des Stahls. In der Nacht zum 13. Aug. war hier einer geistig nicht ganz richtigen Frau, die aus Furcht vor Dieben mit ihrer Tochter auf einer Bank im Freien übernachtete, eine Handtaische mit 9000 M. Bargeld und verschiedenen Wertgegenständen

ihn beide Augen gekostet. Dann hat sie drei Edine und eine Tochter großgezogen.

Von den Edinen ist einer bei Champigny gefallen, einer ist beim Baden ertrunken, die Tochter im ersten Wochenbett gestorben. Und den beiden dieser Tochter hat die Bisbeth angezogen, und er ist ein Trinker und ein Dumm. Er schafft als Erbarbeiter beim Forstamt und hat seine Ahne vor zwei Jahren so mißhandelt, daß sie seither krumm ist. Der Mann der Bisbeth ist vor vier Tagen gestorben und sie ist ihm nachgefolgt aus Jammer und Heimweh.

So erzählte der Mann, kurz, trocken und unabweig, so ganz, als wäre es „nig B'jonders“.

Wie fiel jetzt der Entel der toten Bisbeth ein, der betrunkenen Erbarbeiter, dem mein Freund damals sein Feuerzeug gab. Fast mit geheimer Schen sah ich auf meinen Begleiter, der mit Benchten in den Augen neben mir saß.

„Ich wußte es“, sagte er leise zu mir, „ich habe dies alles in des Weibes und in ihres Entels Gesicht gelesen. Ich konnte mich umwählich täuschen, oder ich hatte jahrelang in einem bidden Wagen gelebt.“

Ich atmete tief und drückte ihm die Rechte, denn mir war, als gebühre sich hier ein Glückwunsch wie zu einem schönen Erfolg.

Er lächelte vor sich hin, sein eigenartiges Bächeln, das ihm die Herzen gewann. „Ein Leben voll stillen Heldentums hat dieses Weib geführt, sie hat Lachen getragen, wie ein Kiesel, und die Namen davon stehen ihr im Gesicht geschrieben. Und sie nennt es „nig B'jonders“. Wahrlich,

während des eingeleiteten Entwöhnungsverfahrens wogerte sich die Frau, die Schlüssel zu ihrem Tresor in einem Gefährt dem Hause herauszugeben. Durch Gerichtsbescheid wurde ein Mechaniker mit der Öffnung des Verschlusses beauftragt. In ihrem nicht geringen Erschrecken fand die Verwandten der Frau in dem Tresor einen Barbetrag von rund 80 000 M. vor.

**Böln, 8. Novbr.** Der Böln. Ztg. zufolge wird der Besuch des Kaisers in Nürnberg am 14. d. M. stattfinden. Der Kaiser reist von da nach Donaueschingen zur Jagd zum Grafen Fürstberg und dann nach Kiel. Seine Absicht dem kaiserlichen Großherzogspaar in Baden einen Besuch abzustatten, wie ursprünglich geplant war, hat der Kaiser aufgegeben.

**Warburg, 8. Nov.** Gestern morgen 9 Uhr 40 Min. ließ der Oberbürgermeister ein Gilgüterzug auf einen Arbeiterzug. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Gilgüterzug das Haltsignal nicht bemerkte.

**Kiel, 7. Nov.** Der Kaiser tritt im Frühjahr eine auf 6 Wochen berechnete Mittelmeerreise nach Italien und Konstantinopel an. Der Panzerkreuzer „Dort“ und das Dampfschiff „Sleipner“ begleiten die Kaiserjacht „Gohenzollern“, die der Kaiser für diese Fahrt benutzte.

**Breslau, 7. Novbr.** Der sozialdemokratische Verein nahm mit großer Majorität unter kaiserlichem Beifall einen Antrag des Stadtoberordneten Lohse an, die Berliner Parteileitung aufzufordern, unerbittlich zu erwägen, ob nicht am Tage nach dem voranschreitenden Wiedereintritt des preussischen Landtags dem Tag- und Betttag, in der ganzen Monarchie, besonders aber in den Fabrikzentren Streikemonstrationen zwecks Beilegung des schlechten Landtagswahlergebnisses zu veranstalten seien.

## Ausland.

**Bern, 7. Nov.** In den Stanser Alpen fürzte am Sonntag der 25jährige Stadler des Volkshauskulturs in Zürich, William Bollmer aus Sturigen, beim Schlagen zu Tode.

**Wien, 8. Nov. 10 000 Eisenbahnarbeiter,** das ist der 10. Teil aller Eisenbahnangestellten in Oesterreich, haben bisher die Arbeit eingestellt. Die Güterübernahme von den österr. Stationen ist vollständig gestoppt. Die Ruhe ist heute nicht gebrochen. In dem Prager Bezirk Dolešowitz wurde aus der Menschenmenge ein Stein gegen einen Gendarmen geschleudert, wodurch dieser am Fuße verletzt wurde. Von der Gendarmerei wurden darauf drei Schüsse abgegeben, wodurch indessen niemand verletzt wurde. Das Militär und die Sicherheitswache wurde darauf verstärkt.

**Stockholm, 7. Nov.** Das neue Ministerium ist nunmehr endgültig in folgender Zusammensetzung gebildet worden: Ministerpräsident und Justizminister: der bisherige Minister ohne Portefeuille Staaff, Mitglied der 2. Kammer; Minister des Inneren: der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Kammerherr Troile; Kriegsminister: wie bisher Oberst Langlen; Marineminister: Konteradmiral Sidner; Minister des Innern: Amtskellner Schütte; Finanzminister: der bisherige Finanzminister Bieser, Mitglied der 2. Kammer; Kultusminister: Volksschullehrer Berg, Mitglied der 2. Kammer; Gesundheitsminister: Postkammerherr Tamm, Mitglied der 2. Kammer; Minister ohne Portefeuille: Justizrat v. Wärtenberg; Bureauchef im Justizministerium: Dr. Hellner und Dr. phil. Bergström, Mitglied der 2. Kammer.

**Belgrad, 7. Novbr.** Das Blatt „Stampa“ bringt folgende Meldung: Hier fand eine Versammlung der Rechtszahl der an der Verschwörung des Jahres 1903 beteiligten Offiziere unter dem Vorsitz des Oberleutnants Peter Ristić statt. Ristić erklärte, die Verschwörerfrage müsse gelöst werden. Daher beantragte er, daß die Verschwörer freigesprochen werden sollten. Seine Ausführungen wurden einstimmig gebilligt und beschlossen, eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift an zuständige Stelle zu unter-

zeichnen.

„Ob solch in Not, Sorgen und Arbeit stehenden Menschen nicht unempfindlicher sind gegen alle Dornen des Lebens als wir, denen ein glatteres Los beschieden ist? Ob daher nicht des Weibes kurze Antwort lautet?“

Aber mein Freund sah mir mit hellem Blick ins Gesicht:

„Dabei stand nichts in den Augen. Nicht, weil sie die Stürme nicht empfanden, sondern weil sie sie mutig bezwungen hat, darum nannte die Bisbeth ihr langes, böses Leben „nig B'jonders“.“

**Eine amtliche Inschrift zum Lob des Wassers** haben die Breslauer Stadtväter an dem neuen Wasserturn in Kleinburg angebracht. Sie lautet:

„Wähl nicht zum Freund die Bier und Wein!  
Sie schaffen kurze Lust.  
Wähl du als Preis noch fröhlich sein,  
So komm' an meine Brunn!“

**Vom Kasernenhof.** Leutnant (zum Einjährigen): „Weber, hier wird noch getrunken! Sie sind hier nicht lieberwensch, sondern Feuer-über-Mensch!“ (Jugend.)

**Aus der Instruktionsskizze.** „Also, Rekrut Duder, was ist der Soldat?“ „Herr Unteroffizier, der Soldat ist alles, was er kriegt!“ (Jugend.)

breiten. Von der Versammlung hielt sich nur eine 6-8 Mann umfassende Gruppe von Beschwerden-Offizieren fern. Diese hielten eine besondere Versammlung ab. Was in dieser beschlossen wurde, ist unbekannt.

**Tokio, 8. Nov.** Ein Taifun richtete große Verwüstungen an, die sich über ein weites Gebiet erstreckten. Auf Oshima und den benachbarten Inseln wurden 2000 Gebäude zerstört. Ein Dampfer ist gescheitert. Verletzte an Menschen sind bisher nicht gemeldet worden.

## Die Vorgänge in Russland.

### Fortschreitende Verhöhnung.

**Petersburg, 8. Nov.** Aus dem Innern des Landes eingetroffene Nachrichten melden, daß die Ruhe im Reiche wieder eintritt. Versuche, Plünderungen und Maroden in verschiedenen Gegenden zu bewerkstelligen, wurden sofort durch energische Maßnahmen unterdrückt. Die Stadtwahlungen von Moskau, Odesa und Noworossisk richteten einen Ruf auf die Bevölkerung, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Der Procurator des Appellationsgerichts in Moskau forderte alle Jansen von ungehörigen Handlungen der Polizei ab. In Anbetracht des Abfalls auf ihre Beschwerden bei dem Gerichtshof aber den besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Bureau nicht zuzulassen zum Zweck einer strengen Untersuchung. Diefelbe Aufforderung ist auch durch den Procurator des Reichs in Odesa erlassen worden. In einigen Städten des südlichen Russlands organisieren sich besondere Komitees zur Beilegung sozialer Streitigkeiten, die es sich zum Ziel gesetzt haben, Christen und Juden zu versöhnen. Die Arbeiter in Reval beschloßen die Wiederaufnahme der Arbeit.

**Wien, 8. Nov.** Aus Petersburg wird gemeldet, General Trepoff habe den Abschied erhalten, die Stellung Wilkes sei fester als je und die ganze Kamarilla sei unterlegen.

**Paris, 8. Nov.** Der Tempel meldet aus Moskau: Die Schläger haben vor den Heiligtümern geschworen, alle Studenten zu töten, weil sie überzeugt sind, daß die Ruhe erst wieder eintreten werde, wenn der letzte Student abgeschachtet sei.

**Odess, 7. Nov.** Graf Witte hat den Gouverneur telegraphisch aufgefordert, den Czaren endgültig ein Ende zu machen.

**Stockholm, 6. Nov.** Aus Riga wird dem Svenska Telegram-Byran telegraphiert: Die Fabrikarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf. Die Straßenbahn verkehren wieder. Die Banken sind geöffnet, der Streik der Eisenbahn-Angestellten und Hafenarbeiter dauert fort.

**London, 7. Nov.** Nach jüngsten Zeitungsberichten dauern die Judenmordereien in Besarabien fort. In den kleinen Städten herrscht Hunger und Hunderte sterben täglich. Die sich in Kellern versteckt haltenden Juden sterben massenhaft.

## Bemerktes.

**Eine gute Bratenauce** war von jeder der Stolz unserer Hausfrauen. Sie erhält den Wohlgeschmack des Fleisches und verleiht dem Braten die nötige Konsistenz. Ausgewärmtes Braten ist eine vollkommene Sauce unerlässlich. Für 6 Personen löst man in einem großen Braten 2 Kochlöffel Mehl mit einer zerhackten Möhre und einem Eulchen Zucker, rührt dies mit Butterbrühe zu samtiger Sauce, kocht sie mit Salz, Pfeffer und einem halben Lorbeerblatt gut auf, schmeckt sie angenehm mit Essig und gibt ihr mit einem Teelöffel Rognon's Würze kräftigen Wohlgeschmack. Diese Sauce ist billig und rasch hergestellt, auch läßt sie sich durch verschiedene Zutaten, wie Sahne, Wein, zerhackte Pilze, Essiggurken, zerhackte Sardellen usw. sehr abwechslungsreich gestalten.

## Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**r. Wechingen, 8. Nov.** Unter den Schweinen in der hiesigen Mühle ist die Schweinepest ausgebrochen. Die Krankheit ist durch Treiberfleisch eingeschleppt.

**r. Leonberg, 8. Nov.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde (schon) 12 Wagen) Eisen zu 5 M. 60 J. Kupfer zu 7 M. 70 J. verkauft. Die Preise scheinen nun also doch herunterzugehen.

**Neustingen, 4. Nov.** Fruchtpreise. Weizen 10.80 M. Gerste 8-8.70 M., Haber 6.40-7.20 M., Unterl. Dinkel 7-8 M., Oberl. Dinkel 6.20-6.60 M., Weizen 9-9.60 M.

**Neustingen, 2. Nov.** Fruchtpreise. Dinkel 7-8 M., Haber 7-7.80 M., Gerste 7.80-8.20 M.

**Urach, 2. Nov.** Fruchtpreise. Dinkel 6.60-7.50 M., Haber 6.20-7.20 M., Gerste 7.90-8.10 M.

## Auswärtige Todesfälle.

Christine Bühler geb. Kalmloch, 69 J., Spielberg. — Julia Rath, Niedmarter geb. Freger, Weiler. — Konstantin Steiner Sattlers Witwe, Heilbrunn.

## Briefkasten der Redaktion.

**J. G. E. in G.** Es ist selbstverständlich, daß der Betreffende im vorliegenden Falle die Zehnung ordnungsgemäß in der Wohnung abzugeben hat.

## Noch immer

werden Bestellungen für die Monate

## November und Dezember

auf den täglich erscheinenden Gesellschaften mit dem Blandertischen und dem zweimal monatlich erscheinenden Schwäbischen Landwirt von allen Postämtern und Postboten, von der Expedition und von unseren Kostenträgern entgegengenommen.

Druck und Verlag der G. M. Boller'schen Buchdruckerei (Gutl. Jäger) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Pauz.



Oberamtsstadt Nagold.  
**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die bei der ortshauptmannschaftlichen Herstellung der Freudenstädterstraße mit Trottoiranlage von der Ankerstraße bis zu dem Benildbrunnen gegenüber der Bierbrauerei zur Krone erforderlichen

**Erdarbeiten** veranschlagt zu **Mk. 700**  
**Betonier-, Maurer- u. Steinhauserarbeiten** " " " **2100**

sollen im Submissionsweg im Akkord vergeben werden.  
Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf, woselbst schriftliche in Prozenten des Kostenvoranschlags angegebene Offerte spätestens bis zum **Dienstag den 14. d. Mts.** nachmittags 4 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.  
Den 3. November 1905.

Stadtbauamt:  
Lang.

**MUSEUM NAGOLD.**

Am Sonntag den 12. Nov. findet ein **Ausflug** über Mindersbach nach Ebhausen statt. Sammlung 1/3 Uhr bei der Schiffbrücke.  
Um zahlreiche Beteiligung ist der Vorstand.

**Für die deutschen Soldaten in Südwestafrika**

Sind bei uns eingegangen: R. R. 3 M., R. R. 1 M., F. J. M. 4 M., für unter tapferen Krieger in Afrika F. R. 5 M., Ungenannt 2 M., R. R. 3 M., De. 3 M., D. 2 M., Arminius 4 M., Auf Weltwacht der deutschen Soldaten in Afrika Fr. 3 M., Sch. 2 M., Oh. Schw. 5 M., G. 1 M., für unsere Beoven in Afrika R. G. in W. 2 M., Jetter 2 M., G. H. 1 M., G. S. 2 M., Stiel D. R. 3 M., R. M. 1 M., G. S. 5 M., Albert Koch in Nohrbach 5 M., T. W. 3 M., Reichsamtalt Knobel 2 M., Sägmühlhof, Reutlinger 2 M., R. R. 1 M., R. R. 2 M., auf. 69 Mk.

Den edlen Göttern herzlichsten Dank. Der Betrag ist heute abgegangen.  
Die Expedition des Gesellschafters.

Nagold.

**Empfehlung.**

Einem geehr. Publikum von Nagold und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von nächster Woche ab eine große Auswahl feiner weißer Holzwaren für

**Tief- und Flachbrandmalerei,**

weiß, vorzeichnet und fertig gebrannt, vorzüglich geeignet zu **Reise-, Geburtstags- und Hochzeitgeschenken**, auf Lager halte zu konkurrenzlos billigen Preisen. Nicht vorräthiges wird schnellstens angefertigt und können Bestellungen sofort gemacht werden. Ebenso sind **Apparate, Weizen und Farben** hierzu bei mir zu haben. Interessenten sind von nächster Woche ab zu deren Befriedigung freundi. eingeladen.

Einem geneigten Wohlwollen entgegengehend zeichne hochachtungsvoll

**Adolf Schnepf, Bildhauer.**

Nagold.

Zur Anfertigung von **Betten in jeder Art** und Preislage unter Garantie bester Fällung empfiehlt sich **Christian Schwarz.**

Von den beliebtesten **Samtflanelle-Regen**

ist wieder ein großer Vorrat eingetroffen bei Obigem.

**CHOCOLADE EDELWEISS STAENGEL & ZILLER**  
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Berneck.

Die Freih. von Göttingen'sche Gutsherrschaft verkauft aus Regelshardt Abt. 1 folgendes aufbereitete Nadelstammholz (Tichten und Tannen) Lang- und Sägholz: 730 Stk mit 536,86 Festm. in 2 Losen und zwar:

Klasse	I		II		III		IV		V		Summe	
	St.	Km.	St.	Km.	St.	Km.	St.	Km.	St.	Km.	Stk.	Festm.
Los I: Sägholz	47	123,07	89	148,53	47	42,52	26	44,76	6	7,64	215	366,52
Los I: Sägholz	1	0,68	7	6,27	3	1,81	—	—	—	—	11	8,76
Los II: Sägholz	—	—	1	1,45	24	18,41	301	97,49	178	44,23	504	161,58

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den R. Forstwart Dürr in Berneck vorgelegt. Die Verkaufsbedingungen sind die üblichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozenten der 1906er Tagespreise ausgedrückt, auf die einzelnen Lose getrennt, wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

**Mittwoch, 15. November d. J., nachmittags 3 Uhr** an Freiherrn Karl von Göttingen in Stuttgart, Hauptpostlageramt, eingereicht werden.  
NB. Entfernung des Schlags von Station Berneck nach Volterplak ca 1-2 km.

Nagold.

**Kranken-Unterstütz.-Verein.**

Unser langjähriges Mitglied **W. Holzäpfel**, Schreinermeister ist gestorben und findet die Beerdigung Freitag den 10. d. M. nachmittags 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder des Vereins freundlichst einladet der Vorstand.  
Samstag beim Trauerhause.

Nagold.

**Heute Mehlsuppe im „Nöhle“**

wozu freundlichst einladet **Ernst Knodel.**

Nagold.

**Gefunde Speisezwiebeln**

Sind eingetroffen und empfehle solche bei Abnahme von **25 Pfd. und 50 Pfd.** zu äußerst billigem Preise.  
**Fr. Schittenhelm.**

**Flaschen-Bier**

(nach Pilsner Art) empfiehlt **Nagold. Ph. Dürr** z. Köhlerei.  
Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

**!! Brillen u. Zwicker !!**

empfiehlt **G. Klüger, Uhrmacher Nagold.**

**Die Gewinnliste der Unterrombacher Geld-Lotterie kann eingesehen werden**  
**G. W. Kaiser.**

**Nächste Woche!**  
Ziehung 15., 16., 17. und 18. November 1905.  
**6te Grosse Freiburger Geld-Lotterie**  
zur Wiedererrichtung des Müllers.  
Loose à M. 3.30 (Post und Liste 30 Pfg. extra).  
12.184 Geldgewinne.  
**322500**  
Hauptgewinn: Mark.  
**100000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**  
etc. etc. etc.  
In Nagold zu haben bei: **Fr. Schmitt.**  
Es besteht durch die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

Nagold, 8. Nov. 1905.

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Trauer-Anzeige.**



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Vater und Bruder

**Wilhelm Holzäpfel Schreinermeister**

nach langem schweren Leiden im Alter von 72 Jahren heute nachm. 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Töchter.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.

**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**

Einem diesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft zur erg. Mitteilung, daß ich am **Samstag den 11. Nov.** das von Feix Gänsler käuflich erworbene

**Wiegereigeschäft**

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft mit nur reellen **Fleisch- und Wurstwaren** zu bedienen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Wachtungsvoll

**Johs. Gänsle, Metzgermeister.**

Nagold.

Gaben für den **Weihnachtsbaum** des evangel. Sonntagsschulblatts und für die **Wohlfühlvereine** Anstalten Beihilfe nimmt wie bisher gerne entgegen  
**Kenn Marie Knobel.**

Nagold.  
Ein jüngeres vorzügliches **Pferd**, Braun, ist im Gasthof z. Pilsch zu verkaufen. Liebhaber sind eingeladen.

**Widberg.**  
Ein 1 1/2-jähriges **Hengst-Fohlen** (Fuchs) oder einen 4-jährigen **Schwarzbraun-Wallach** steht am Martini-Markt dem Verkauf aus  
**Martin Gärtner z. Arone.**

**Sehr gut** haben Ihre **Dellein-Rattenkuchen** gewirkt und ersuche ich Sie um nochmalige Zusendung von 5 Dosen.  
Wittkaff. S. R. 23/2 02. B.  
Danstieren unschädlich.  
Dose 0,50, 1.—, 1,50 Mk.  
Jnd. Wpohlstein Nagold u. Altensteig.

Nagold.

**! Verlobungsringe !**  
in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen empfiehlt in großer Auswahl **G. Klüger, Uhrmacher.**

**Waldjagen Schifferjagen Spannjägen**

empfiehlt **Eugen Nuding.**

Nagold.  
Einem Reineren **Abtritttrog** hat billig abzugeben **Günther z. Linde.**

**Arbeiter** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Georg Schumacher, Schneidermeister.**

Mitteilungen des **Stadtesamts der Stadt Nagold.**  
Zobesfälle: **Wilhelm Richard Holzäpfel**, Schreiner und Witmer, 72 Jahre alt, den 8. Nov.